

Straßen

Erste Photovoltaikanlage mit Wallbox an Bestandstunnel in Baden-Württemberg eingeweiht

Der erste Bestandstunnel in Baden-Württemberg mit einer Photovoltaikanlage, einem Batteriespeicher und einer Wallbox zur Energieversorgung des Straßenbetriebsdienstes steht im Alb-Donau-Kreis. Anfang November nahmen Verkehrsminister Winfried Hermann, Regierungspräsident Klaus Tappeser und der stellvertretende Landrat Markus Möller die Anlage in Betrieb. Die Arbeiten am Tunnel Blaubeuren wurden damit erfolgreich abgeschlossen. Ende 2023 fanden Sicherungsmaßnahmen am Felshang hinter dem Betriebsgebäude statt,



Verkehrsminister Hermann lädt sein E-Dienstfahrzeug an der Wallbox der PV-Anlage auf



Luftbild des Tunnel-Betriebsgebäudes mit den neuen PV-Modulen

zudem wurde das Flachdach durch ein nach Süden ausgerichtetes Pultdach ersetzt. Nach einer Wirtschaftlichkeitsprüfung wurden im August 2024 die Photovoltaikanlage, der Batteriespeicher und die Wallbox installiert. Die Anlage mit einer Leistung von 42,24 Kilowatt Peak und einem Batteriespeicher von 40 Kilowattstunden versorgt den Tunnel sowie die Lichtsignalanlage am Bahnhof Blaubeuren. Der jährliche Strombedarf von rund

100.000 Kilowattstunden wird fast vollständig gedeckt, eine Erweiterung der Anlage ist möglich. Die Kosten in Höhe von etwa 360.000 Euro, davon 78.000 Euro für die Energieerzeugung, trägt der Bund, während der Alb-Donau-Kreis die Arbeiten ausführte. An der Wallbox kann bald das erste batterieelektrische Nutzfahrzeug des Straßenbetriebsdienstes, ein eSprinter, geladen werden, das Anfang 2025 erwartet wird.

Risiko-Parcours für Straßenwärter macht Station im Landkreis

Steigende Verkehrszahlen, zunehmende Aggressivität im Straßenverkehr und Arbeiten direkt an der Fahrbahn machen den Beruf der Straßenwärter zunehmend gefährlich. Um sie besser zu schützen, hat der Fachdienst Straßen den „Risiko-Parcours Straßenunterhaltungsdienst“ der Unfallkasse Baden-Württemberg in den Landkreis geholt. An vier Tagen hatten

die Straßenmeistereien die Gelegenheit, realitätsnahe Verkehrs- und Arbeitssituationen nachzustellen, um in einem sicheren Umfeld wertvolle Erfahrungen zu sammeln und ihr Verhalten zu reflektieren. Der Parcours diente der Sensibilisierung für Gefahren und der Überprüfung routinierter Abläufe. Dabei wurden alltägliche Verkehrssituationen aus der Perspektive der Arbeits- und

Verkehrssicherheit analysiert und besprochen. Schwerpunkte lagen unter anderem auf der richtigen Einschätzung von Entfernungen, dem Absichern von Baustellen sowie dem sicheren Ein- und Aussteigen aus Fahrzeugen. Ziel war es, Risikosituationen frühzeitig zu erkennen und zu vermeiden, um die Sicherheit auf und neben der Straße nachhaltig zu verbessern.

Hauptprüfungen von Brückenbauwerken

Ingenieurbauwerke müssen gemäß DIN 1079 regelmäßig überprüft werden. Nach einer Hauptprüfung folgt nach drei Jahren eine einfache Prüfung, bevor nach weiteren drei Jahren erneut eine Hauptprüfung durchgeführt wird. Diese Inspektionen werden von qualifizierten Ingenieurinnen und Ingenieuren vorgenommen, die den Bauzustand anhand der Kriterien Standsicherheit (S), Dauerhaftigkeit (D) und Verkehrssicherheit (V) bewerten. Die Zustandsbewertung erfolgt auf einer Skala von 1 bis 4. Alle Daten werden im Verwaltungsprogramm SIB-Bauwerke erfasst.



Prüfung der Donaukanalbrücke bei Erbach

2024 wurden 51 Hauptprüfungen von Brücken an Kreisstraßen durchgeführt, darunter auch komplexe Bauwerke

wie die Donaukanalbrücke bei Erbach und die Brücke über die Bahn-Neubaustrecke bei Merklingen. Die handnahen Prüfungen erforderten den Einsatz spezieller Besichtigungsgeräte, insbesondere bei Bahnbrücken, die eine detaillierte Planung, Sperrpausen und Sicherheitsmaßnahmen verlangen.

Die Prüfkosten für das Jahr 2024 belaufen sich auf etwa 105.000 Euro. Auf Grundlage der festgestellten Schäden werden weiterführende Untersuchungen und Sanierungsplanungen, wie etwa Bauteilöffnungen, durchgeführt.

Sanierung von Stützwänden und Böschungssicherungen

Stützwände und Böschungen spielen eine zentrale Rolle für die Stabilität von Kreisstraßen, insbesondere an Steigen, da sie entweder die Straße stützen oder das Gelände sichern. Obwohl sie oft wenig Beachtung finden, sind sie für die Nutzbarkeit

des Straßennetzes unverzichtbar. 2024 konzentrierte sich der Fachdienst Straßen verstärkt auf die Sanierung von Stützmauern. Mit einem Budget von rund 1,5 Millionen Euro wurden Arbeiten an verschiedenen Bauwerken und Böschungen durchgeführt, darunter:

- K 7381 Stützmauer in Blaustein-Ehrenstein
- K 7340 Felstunnel bei Lauterach und angrenzende Böschung
- K 7409 Stützmauer in Schelklingen-Hütten
- K 7330 Stützmauer in Schelklingen-Hütten
- K 7409 Mehrstetter Steige – Böschungssicherungen
- K 7330 Hütten-Justingen – Böschungssicherungen



Sanierung der Stützmauer in Blaustein-Ehrenstein

Die Sanierungsarbeiten sind oft komplex, da Faktoren wie Bewuchs, Brutnester, Schichtenwasser oder unvorhergesehene Schäden berücksichtigt werden müssen, besonders bei alten Natursteinmauern. Dennoch konnten alle Arbeiten 2024 planmäßig und im Rahmen des Budgets abgeschlossen werden.

Radwegebau 2024

Der Radweg Beuren-Illerrieden wurde nach der Verlegung von Breitbandkabeln im Frühjahr 2024 endgültig fertiggestellt, nachdem die Hauptarbeiten bereits im Winter 2023/2024 abgeschlossen worden waren. Eine Herausforderung beim Bau war die notwendige Waldumwandlung, da der Weg entlang eines Waldgrundstücks verläuft. Der 2,5 Meter breite und 1,5 Kilometer lange Rad- und Fußweg führt an einer neuen Naturstein-Stützmauer und einer malerischen Kapelle Richtung

Illerrieden entlang und wurde im Sommer 2024 bereits rege genutzt. Im Herbst 2024 starteten zwei weitere Radwegprojekte:

Bei Altheim (Allmendingen) werden Netzlücken geschlossen und in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Biberach entsteht ein neuer kreisübergreifender Radweg zwischen Moosbeuren und Britschweiler. Dieser wird bestehende Wirtschaftswege nutzen, die bisher nur für landwirtschaftliche Fahrzeuge geeignet waren.



Die neue Naturstein-Stützmauer entlang des Rad- und Fußweges von Beuren nach Illerrieden

Sanierung von Asphaltdeckschichten

Der Landkreis setzte dieses Jahr rund 9.400 Meter Fahrbahndecken inklusive zweier Kreisverkehre instand, finanziert durch ein Budget von 900.000 Euro. In einigen Bereichen waren tiefere Eingriffe zur Wiederherstellung der Tragfähigkeit nötig.

Sanierungsarbeiten fanden auf folgenden Kreisstraßen statt:

- **K 7346** Reutlingendorf – Kreisgrenze
- **K 7369** Humlangen – Donaustetten
- **K 7403** Bernstadt – Beimerstetten
- **K 7335** Frankenhofen – Grötzingen
- **K 7423** Laichingen Kreisverkehrsplatz bis L 230

Erstmals wurde auf der K 7423 eine recyclebare Asphaltarmierung aus Karbon- und Glasfasergeweben unter der Deckschicht eingesetzt. Zudem wurde auf der K 7335 zwischen Frankenhofen und Grötzingen eine DSK (Dünne Schicht in Kaltbauweise) aufgebracht, um ältere, aber tragfähige Fahrbahnen ressourcenschonend zu erhalten.

INFO | 1.000 Kilometer im Blick

Der Fachdienst Straßen betreut über 1.000 Kilometer Bundes-, Landes- und Kreisstraßen im Alb-Donau-Kreis und in Teilen des Stadtkreises Ulm in der betrieblichen Unterhaltung. Zu den Tätigkeiten zählen unter anderem die Grünpflege, Straßenreinigung und der Winterdienst. Außerdem ist der mit über 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern größte Fachdienst des Landratsamtes verantwortlich für die Planung und Ausführung von Baumaßnahmen am 450 Kilometer langen Kreisstraßennetz.



Asphalteinbau



DSK (Dünne Schichten in Kaltbauweise) Einbau zwischen Frankenhofen und Grötzingen